

Mitteilungsblatt des Heimatvereins Aurich e.V.

Dat Pingelhus



Heft Nr. 45 - 2017



Begeistern ist einfach.



sparkasse-aurich-norden.de

**Wenn das Engagement des
Finanzpartners so vielfältig
ist, wie die Region selbst.***

*Mit jährlichen Zuwendungen von rund
150 Mio. Euro ist die Sparkassen-Finanz-
gruppe der größte nichtstaatliche
Kulturförderer in Deutschland.

Wenn's um Geld geht



**Sparkasse
Aurich-Norden**
Ostfriesische Sparkasse



Vorwort

Liebe Mitglieder,
liebe Freunde und Förderer des Heimatvereins Aurich e.V.!

Es gibt Zeiten, da hat man allen Grund, dankbar zu sein. Dankbar für Unterstützungen, die man erfahren hat, dankbar für Hilfen, die Wege aus der Not weisen, dankbar dafür, dass man eine Perspektive hat.

Sie erinnern sich mit mir, dass im vergangenen Jahr riesige Probleme auf den Heimatverein zukamen. Unser Sorgenkind ist immer noch die Stiftsmühle. In der nicht nur eine große und teure Sanierung ansteht. Ein Generationenwechsel in der Betreuung des Fachmuseums hatte sich in den letzten zwei Jahren abgezeichnet.

Und so müssen wir zunächst den beiden Personen danken, die jahrelang den Betrieb der Mühle garantiert haben. Martin Hinrichs als ehemaliger Mühlenwart des Vorstandes und Karl-Heinz Siebels als Müller haben sich völlig zurückgezogen. Ihr Engagement der vergangenen Jahre war beispiellos. Sie haben viele Stunden ehrenamtlicher Arbeit in der Mühle verbracht, und viele Aktivitäten wären ohne ihren Einsatz nicht zustande gekommen.

Wir sind froh, mit Chris Bleeker einen Menschen gefunden zu haben, der die Arbeit fortsetzt und zum einen mit der Müllerausbildung auch die fachliche Eignung dazu hat, zum anderen aber auch mit viel Herzblut bei der Sache ist. In dieser Zeit des Übergangs ist er jetzt der Ansprechpartner für die Besucher des Fachmuseums.

Dankbar sind wir auch dafür, dass die Stadt Aurich den Prozess eingeleitet hat, die Zukunft des Mühlengebäudes und den Betrieb des Museums sicher zu stellen. Wie das konkret aussehen wird, klärt sich im Laufe dieses Jahres, aber wir sind optimistisch, dass es für alle Beteiligten eine gute Lösung geben wird. Das Wahrzeichen der Stadt Aurich muss auch für die Zukunft eine langfristige Perspektive haben!

Veränderungen im Vorstand haben sich im letzten Jahr angedeutet. Unser langjähriger Kassierer Hero Kromminga hat aus Altersgründen sein Amt abgegeben, und auch ihm müssen wir für seine gründliche und stringente Arbeit sehr danken. Und es sah lange Zeit so aus, als ob wir keine Personen



finden könnten, die bereit waren, sein Amt zu übernehmen und sich im Vorstand zu engagieren.

Umso dankbarer sind wir, dass die Arbeit weiter gehen kann. Mit den neuen Mitgliedern im Vorstand ist zumindest für die nächste Periode die formale Zukunft des Heimatvereins gesichert. Und so begrüßen wir als neue stellvertretende Vorsitzende Almuth Peters, als Kassierer Gerjet de Wall und Thomas Ites sowie als neue Beisitzerin Brigitte Klaaßen.

Wenn aber die Arbeit des Heimatvereins auch über die nächsten Jahre hinaus Bestand haben soll, brauchen wir neue Mitglieder, Menschen, die sich für Heimat, Brauchtumpflege und Bewahrung traditioneller kultureller Werte einsetzen. Und so finden sie in diesem Pingelhusheft neben den vielen Berichten über unsere Aktivitäten des vergangenen Jahres eine Beitrittserklärung. Damit möchten wir motivieren, den Kreis unserer Mitglieder wieder zu verstärken. Und sie können uns dabei unterstützen, in dem Sie in Ihrem Umfeld Werbung für uns machen.

Ich wünsche Ihnen bei der Lektüre dieses Heftes viel Freude und möchte auch an Sie einen Teil dieser Dankbarkeit spüren lassen, mit der wir voller Optimismus die Probleme angehen.

Herzliche Grüße,
Heinz-Wilhelm Schnieders, 1. Vorsitzender





Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
Auschwitzgedenktag.....	6
Situation Heimatverein	10
Heimatverein hat eine Zukunft.....	12
Tanzlehrgang der Volkstanzgruppe in Potshausen im Januar 2016 ..	14
Gruppenlehrgang in Potshausen vom 20.-22.01.2017	17
Europeade in Namur.....	19
Busfahrt 2016	20
Deutscher Mühlentag.....	24
Weihnachtsmarkt in der Mühlendurchfahrt	25
Brautpfadlegen	26
Zu Apfelblüte ins alte Land.....	27
Jahresbericht 2016 des Niederdeutschen Theaters.....	30
Mühlenbericht / Bericht Müller.....	33
Volkstanz bei Lotterie – Erlös – Vergabe	34
Jubiläen.....	36
Termine Volkstanzgruppe	37
Beitrittserklärung	38
Impressum	39

Ihre Akustiker in Aurich erwarten Sie mit einem kostenlosen Hörtest.

GARRELS
OPTIK | AKUSTIK

Marktpassage 5 | 26603 Aurich | Tel. 0 49 41 - 604 22 40 | www.garrels-optik.de

www.designstudioy.de

Bitte die Musik der Vergessenen spielen!

Andacht Appell von Heinz-Wilhelm Schnieders beim Auschwitzgedenktag
- auch Zeit für Stille

Im Mittelpunkt des Abends stand Organist und Komponist Jan Bender,
der zwischen 1937 und 1952 in Aurich gelebt hatte.



Mitglieder des Ostfriesischen Kammerorchesters spielten unter der Leitung von Maxim Poljakowski „Ein Brief von Anne Frank“, eine Kantate des Komponisten Jan Bender.

Aurich/ish – Mit dem Zug direkt an uns vorbei. Von Assen über Groningen, Winschoten, Nieuweschans, Weener, Leer und Oldenburg in die Konzentrationslager im Osten. 107000 Menschen, sagte Heinz-Wilhelm Schnieders vom Heimatverein Aurich, seien es gewesen. Die, in Viehwaggons zusammengepfertcht, über diesen Schienenweg deportiert wurden. Worte, Zahlen, die auch heute noch, 72 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, verstummen lassen. Stille, die auch am

Freitag beim Auschwitzgedenktag in der Auricher Lambertikirche ihren Platz bekam. Neben Schnieders sprachen Superintendent Tido Janssen und Matthias Bender, dessen Vater in der Auricher Gedenkstunde im Mittelpunkt stand. Bläser des Ulricianums Aurich und Mitglieder des Ostfriesischen Kammerorchesters musizierten. Und dazwischen: war trotz des Beifalls für alle Beiträge in der gut gefüllten Kirche Zeit für eben diese Momente der Stille. „Ich bin total durcheinander, weiß nicht, was zu lesen, was zu schreiben, was zu tun ist, weiß nur, dass ich mich sehne...“ Das sind Worte von Anne Frank, dem Mädchen, das im letzten

Viehwaggontransport aus den Niederlanden über Weener und Leer zum Leiden und Sterben nach Auschwitz und BergenBelsen gebracht worden und das so etwas ist wie eine Symbolfigur des von Roman Herzog 1996 eingeführten Gedenktages. Vertonter Brief Worte aus einem Brief Annes an ihre



Bläser des Ulricianums Aurich spielten unter der Leitung von Sebastian Berger „Verleih uns Frieden ewiglich“.

Tagebuchfreundin Kitty, die Jan Bender zu einer Kantate vertont hat und mit der das Kammerorchester unter Leitung von Maxim Poljakowski am Freitag den Schlusspunkt setzte. Marietta Jobmann aus Oldenburg war es vorbehalten, das Sopransolo zu singen. Von tiefblauem Himmel, der Sonne, die scheint und der Sehnsucht eines jungen Mädchens nach Freiheit. Auch Jan Bender, der ab 1937 in Aurich als Organist und als Chorleiter an der Auricher Lambertikirche wirkte, hatte im Konzentrationslager gesessen, in Sachsenhausen. Angeblich wegen eines Sabotageaktes an der Orgel in



Lübeck am Silvesterabend 1936, tatsächlich, weil er sich geweigert hatte, für einen NSDAP-nahen Pfarrer in der Kirche zu spielen. Bender hatte Glück, wurde am Hitler-Geburtstag 1937 begnadigt und kam nach Aurich. Hier blieb er mit Unterbrechungen bis 1952, über Langen und Lüneburg führte ihn sein Weg in die USA. Erst als Pensionär kehrte Jan Bender nach Deutschland zurück, wo er 1994 starb. Am Freitag war er durch seine Musik, aber auch durch die Worte seines jüngsten Sohnes Matthias noch einmal Gast in der



Matthias Bender erzählte von seinem Vater.

Lambertikirche. Matthias erzählte von einem humorvollen, musikbegeisterten Mann, der zu Auricher Zeiten mit dem Motorrad Schüler und Schülerinnen über Land mit Klavierunterricht versorgte, und für den es im Haus ruhig zu sein hatte („Vater arbeitet! Vater komponiert!“). Und von einem Mann, der nie über seine KZ-Erfahrungen und seine Kriegserlebnisse sprach. Jan Bender lebte Musik, hinterließ an die 2500 Kompositionen. Und? Kennt man sie heute? Spielt man sie? „Sorgen

Sie doch bitte dafür, dass die Künstlerinnen und Künstler, die hier auftreten, auch die Musik der Ausgemerzten, Vergessenen, Vernichteten zum Klingen bringen“,

appellierte Heinz Wilhelm Schnieders besonders an die Organisatoren der hiesigen Klassikfestivals „Gezeitenkonzerte“ und „Musikalischer Sommer“. Es sei Aufgabe gerade auch eines Heimatvereins, nicht nur positives Heimatgefühl zu vermitteln, sondern „Heimat zu schaffen für alle, die darin leben und

leben wollen“, sagte Schnieders. Dazu gehöre

auch, Leidenszeiten von NS-Verfolgten auszugraben und zu entdecken. Schnieders warb nachdrücklich dafür, Musik, die in der Nazizeit ebenso wie Literatur, Film, Fotografie, darstellende Kunst, Tanz und Theater vernichtet werden sollte, aus den Archiven zu holen und zu spielen: „Nicht als Sonderkonzert, sondern als Normalität“ solle sie in den Alltag unseres Kulturbetriebes einkehren. Zuvor hatte schon Superintendent Tido Janssen eindringlich gemahnt,



sich immer wieder der Vergangenheit zu stellen. „Frieden sei nicht selbstverständlich, rief Janssen dazu auf, Erinnerung wachzuhalten und für Freiheit einzutreten. Die Hetzrede (von Björn Höcke, Anm. der Red.) vor wenigen Tagen in Dresden beweise: „Es ist nicht vorbei. Täuschen wir uns nicht!“ Worte, die Zeit hatten zu wirken in Zusammenhang mit der Musik. Den musikalischen Teppich hatte die Schulbläsergruppe ausgelegt mit eindringlichen, sehr

präsenten und eindringlichen Tönen. Später spielte Maxim Polijakowski ein Orgelstück von Jan Bender. Dass der Lust hatte auf Ungewöhnliches, Neues, Skurriles in der Orgelmusik, wurde dabei sofort deutlich. Seine Kantate zum Ende des Abends dann war kein Schlusspunkt, sondern wohl eher Aufforderung, Schnieders Worte zu beherzigen: Musik, die verbannt, ausgemerzt werden sollte, klingen zu lassen. Und zwar eben nicht nur am Auschwitzgedenktag.

25 Jahre Taxi & Busbetrieb

Else Wulf



- * Ihlow
- * Aurich
- * Großefehn

Taxi & Busbetrieb

- ◆ Krankenfahrten
- ◆ Rollstuhlfahrten
- ◆ Taxi und Dialysefahrten
- ◆ Mietwagen u. Mietomnibusfahrten
- ◆ Fahrradtransfer



☎ 0 49 45 - 9 19 20 | ☎ 0 49 41 - 29 39

☎ 0 49 43 - 34 23

Zu hohe Anforderungen

Heimatverein sieht sich nicht in der Lage, die Stiftsmühle mit Ehrenamtlichen professionell zu führen



Die Auricher Stiftsmühle: Der Heimatverein will die Verantwortung für das Museum und die Sanierung an die Stadt abgeben.

Bericht der ON, 22.3.2017
Aurich. Es fehlt an Fachwissen, an Zeit, an Geld: Der Heimatverein will die Verantwortung für die Auricher Stiftsmühle abgeben. Die Stadt Aurich soll einspringen. Am Dienstagabend hat darüber der Schul- und Kulturausschuss der Stadt Aurich beraten. Das Problem: Die Stiftsmühle muss repariert werden. Die Kosten belaufen sich auf rund 250 000 Euro. „Das ist nicht zu stemmen für den Heimatverein, auch nicht mit Sponsoring“, sagte Heinz-Wilhelm Schnieders, Vorsitzender des Auricher Heimatvereines den ON.

Bei der Vorstellung, dass der Heimatverein gar die Bauaufsicht führen sollte, graust es Schnieders. Das sei für den Verein eine unlösbare Aufgabe.

Der Heimatverein ist mit den Aufgaben überfordert

Die Sanierung ist aber nicht das einzige Problem. „Ein Museum muss heutzutage professionell geführt werden“, sagte Schnieders. Dazu gehöre auch die stetige Veränderung mit immer neuen Angeboten. Das können die Ehrenamtlichen des Heimatvereins nicht bieten. Schnieders gibt ehrlich zu: „Unter den aktuellen



Bedingungen für Museen heutzutage sind wir überfordert.“ Zwar ist der Vorstand nach langwieriger Suche (wir berichteten) mittlerweile wieder komplett und mit guten Leuten besetzt, die Mitglieder seien aber nicht mehr bereit, all ihre Zeit allein in die ehrenamtliche Arbeit zu stecken. Ganz aufgeben will der Verein aber nicht. „Uns schwebt ein Modell wie beim Historischen Museum vor“, sagte Schnieders. Das heißt, die Stadt Aurich übernimmt die Verantwortung für die Stiftsmühle, inklusive Sanierung und Museum und legt diese in professionelle Hände. Der Verein kümmert sich aber um Aktionstage wie den Tag des offenen Denkmals oder den Mühlentag. „Um die Brauchtumpflege könnten wir uns weiter kümmern“, sagte Schnieders. Dazu könnte auch der eigens angelegte Müller Christian Bleeker beitragen. Seit vier Jahren macht er Führungen und ist freiwilliger Müller. Eigentlich würde er das auch gerne weiter tun – aber nicht in Alleinverantwortung.

Politik signalisierte grundsätzliche Bereitschaft

Am Abend schilderten Kai-Michael Heinze von der Stadt Aurich und Heinz-Wilhelm Schnieders dem Schul und Kulturausschuss die aktuelle Situation.

„Die Stiftsmühle ist nur noch ein trauriges Abbild einer Mühle“, sagte Schnieders. Einmal sei fast die Kappe heruntergestürzt, derzeit ist die Mühle nicht betriebsfähig. „Wenn wir da jetzt keinen Entwicklungsschritt machen, wird die Mühle in zwei Jahren geschlossen sein“, prophezeite er. Dieter Franzen (CDU) sprach sich deutlich für den Erhalt der Mühle aus. „Die Mühle ist unser Wahrzeichen. Wir müssen darüber diskutieren, wie wir das erhalten können.“ Ulrich Kötting (GAP) machte klar: „Wenn wir es nicht machen, macht es keiner. Wenn wir da investieren, schieben wir etwas an, mit dem Aurich am Ende wieder punkten kann.“ So sahen das auch die Mitglieder der anderen Fraktionen. Für den Erhalt des Mühlenmuseums machte sich am Abend auch Brigitte Junge, Leiterin des Historischen Museums, stark. „Das Mühlenfachmuseum muss seinen Stellenwert behalten und an die moderne Zeit angepasst werden“, sagte sie. Kai Michael Heinze wird nun die Fakten rund um die Mühle zusammenstellen und für die Politik sowohl eine Informations- als auch eine Beschlussvorlage erarbeiten. Dann wird entschieden.

Rebecca Kresse, ON

Heimatverein hat eine Zukunft

Alle wichtigen Vorstandsposten sind besetzt

Zwischenzeitlich musste gezittert werden. Nun können sich die Mitglieder mit aller Kraft um die Stiftsmühle kümmern.

AURICH / LU – Zwischendurch musste um die Existenz gezittert werden, doch nun blickt der Heimatverein Aurich wieder zuversichtlich nach vorne. Wie der Verein am Donnerstag mitteilte, sind auf der Mitgliederversammlung am Mittwochabend im Pingelhus alle wichtigen Vorstandsposten besetzt worden. „Es kann weitergehen“, sagte der Vorsitzende Heinz-Wilhelm Schnieders der OZ. Im vergangenen Herbst hatte sich der Verein mit einem Brandbrief an die Mitglieder gewandt, weil niemand die Ämter des stellvertretenden Vorsitzenden und des Kassenvartes übernehmen wollte. Diese Posten

bekleiden nun Almut Peters als Nachfolgerin von Martin Hinrichs und Gerjet de Wall als Nachfolger von Hero Kromminga.

Neu im Vorstand sind Brigitte Klaaßen als Beisitzerin und Thomas Ites als stellvertretender Kassenvart. Diese Posten waren bislang unbesetzt. Wie der Vorsitzende weiter mitteilte, wurden Weichen für die Zukunft der Stiftsmühle gestellt. Der Vorstand sei von den Mitgliedern beauftragt worden, „die Sanierung der Mühle und den weiteren Betrieb des Fachmuseums auch mit Überlegungen zu künftiger Neuausrichtung von Trägerschaft und Betrieb voranzutreiben“. Der





Verein wolle sich zudem verstärkt um die Brauchtumpflege kümmern und sich für Veranstaltungen wie

den Deutschen Mühltag und die Kulturmeile einsetzen.

Der Vorstand des Heimatvereins besteht aus (von links) Johann Mühlenbrock, Brigitte Klaaßen, Heiko Pfanne, Chris Bleeker, Gerjet de Wall, Almut Peters, Albert Janssen, Siegbert Caspers, Thomas Ites und Heinz-Wilhelm Schnieders. BILD: PRIVAT



Tanzlehrgang der Volkstanzgruppe in Potshausen im Januar 2016

Der Termin steht seit Jahrzehnten fest und nur der Standort hat sich gewandelt. Ende Januar ist für viele Volkstänzerinnen und Volkstänzer immer der Termin, an dem man sich für ein Wochenende einschließt und sich nur dem Tanzen widmet. Draußen kann man doch sowieso nichts machen, außer frieren - und mal ehrlich: wie kann man seine Zeit schöner verbringen? Etwas Besseres fällt einem doch sowieso nicht ein, als zu tanzen.

Wir trafen uns vom 22.01 bis zum 24.01.2016, der Standort Potshausen hat sich absolut etabliert und die ca. 30 TeilnehmerInnen

hat das Gebäude die letzten Jahre weiter saniert und ist weiterhin stark interessiert, die Gäste mit guten Leistungen und persönlichem Einsatz des Personals an das Haus zu binden. So werden auch um 23.00 Uhr noch Übernachtungen möglich gemacht, da 2 Teilnehmer wegen des massiven Eisregens auch die 10 km nicht mehr nach Hause fahren wollten.

Das absolute Highlight dieser Location ist der große Saal mit dem klassischen Parkett. Platz satt und ein Spitzenboden - was will man mehr. Ein zusätzliches Feature ist die fehlende Anbindung an die



fanden hier optimale Bedingungen vor, um diese Tage sowohl tänzerisch, wie auch gesellig zu gestalten. Der Träger des Hauses

Übernachtungsräume. Wer hier tanzt, singt, musiziert oder spricht, wird nicht von lästigen Zwischenrufen



schlafsuchender Menschen in seinem Treiben gestört, die zu nächtlicher Stunde Ruhe suchen. Wie viele lustige Abende sind so schon empfindlich gestört und beeinträchtigt worden, weil übermüdete Zeitgenossen nicht die Abstände zu ihren Mitmenschen einhielten.

Die tänzerische Leitung hat Dieter Kubatschek zusammen mit Irene Sohns übernommen. Als Musiker konnte Odo Tschetsch verpflichtet werden, der zusammen mit Inka



Extra (Juist) und Anne Votsmeier (Paderborn) den Tänzerinnen und Tänzern für die 15 Nordwesteuropäischen Volkstänze eine klangvolle Kulisse bieten konnte. Nachdem im letzten Jahr bereits 2 jugendliche Tänzerinnen

aus der VTG Wiesmoor teilgenommen hatten, waren deren Erzählungen nach Rückkehr dermaßen als Werbung platziert worden, dass die Wiesmoorer mit 6 Jugendlichen und 2 Tänzerinnen aus der Gruppenleitung dieses Seminar erfreulich verjüngten und lebhaft bereicherten.

Dies ist schon eine besondere Herausforderung, Menschen im Alter zwischen 12 und 70 Jahren ein Tanzprogramm zu bieten, welches alle gleichermaßen fordert und zur Teilnahme motiviert. Auch, eben alle mitzunehmen und zu motivieren und für jeden die richtige Motivation zu finden.

Dies ist wieder einmal gelungen. Rückblickend wieder eine runde Veranstaltung mit zahlreichen Novitäten, die dem Veranstalter Mut machen, einen solchen Lehrgang auch 2017 wieder anzubieten.

Heiko Pfanne





Anmerkung der Redaktion:

Die Berichte der Potshausen - Lehrgänge werden wir zukünftig zeitnah im aktuellen Pingelheft bringen, daher den Bericht von 2017 auch schon in diesem Heft!

Gruppenlehrgang in Potshausen vom 20.-22.01.2017

Potshausen – wo liegt denn das? Das habe ich mich gefragt, als Dieter Kubatschek Erwin Eickhoff fragte ob er bei einem dort stattfindenden Lehrgang als Referent tätig sein könnte. Da Erwin und ich seit über 20 Jahren ein eingespieltes Team sind, war für mich klar, ich bin in der Vorbereitung und vor Ort unterstützend tätig. So ging es dann am Freitagmittag los: Die Autobahnen waren leer, dank Navi war der Veranstaltungsort schnell gefunden und dass wir in Ostfriesland waren merkten wir gleich, denn wir wurden von überall mit einem herzlichen „Moin“ begrüßt.

Wir bekamen eine tolle Ferienwohnung als Domizil für das Wochenende zugewiesen und fühlten uns sofort wohl. So nach und nach trudelten die Lehrgangsteilnehmer ein: Die

ausrichtende Gruppe aus Aurich sowie eine Kinder- und Jugendgruppe aus Wiesmoor, einige einzelne Teilnehmer aus Jever und von Wangerooge. Nach dem Abendessen hatten es auch die Juister geschafft, die Gruppe war vollständig mit gut 30 Teilnehmern. Und siehe da, es waren auch einige gute Bekannte dabei.

Wir starteten den Unterricht mit „Sarajevka“, einem Tanz aus Bosnien, weiter ging es mit Tänzen aus Belgien, Dänemark, Deutschland, England, Israel, den Niederlanden, Nordamerika, Schweden und der Schweiz. Ein bunt gemischtes Programm aus Kreistänzen, Paartänzen, Mixern und Aufstellungstänzen für 2, 4, 6 oder 8 Paare oder 4 Trioletts hatten wir zusammengestellt. Besonders viel Übung verlangte eine Tanzfolge mehrerer norddeutscher Tänze.



Die Voraussetzungen der Tänzer/innen waren sehr unterschiedlich: von jung bis jung geblieben, von unerfahren bis sehr erfahren. Dennoch fand sich die Gruppe schnell, die Neueinsteiger profitierten von der Erfahrung der langjährigen Tänzer/innen und die ruhigere, ältere Generation wurde vom Schwung der Jugend mitgerissen. Mixer und bewusst eingebaute Partnerwechsel taten ihr Übriges dazu.

Nach dem Lehrgangsprogramm am späten Abend wurden einige Tische zusammengeschoben und die Teilnehmer zauberten so allerhand Naschereien und Getränke hervor. Gespräche und Lachen sowie kleine Tanzrunden, die Dieter anleitete, begleiteten uns durch die Nächte. Viel zu schnell waren die zwei Tage vorbei, alte Freundschaften wurden aufgefrischt, neue geschlossen, doch am Sonntagmittag hieß es Abschied nehmen und es ging



Richtung Heimat. Ich danke Heiko, Dieter und der Auricher Volkstanzgruppe für die Einladung zum Lehrgang sowie allen Teilnehmern für die Aufmerksamkeit und die Bereitschaft auch mal ungewohnte Tanzschritte zu erarbeiten oder moderne Klatschtänze mitzumachen. Mein besonderer Dank gilt Odo Tschetsch, der auf seinem Akkordeon geduldig und gekonnt die Musik zum Lehrgangsprogramm spielte.

Birgit Kleinekampmann
Volkstanzgruppe Hollenstedt und
Umgebung von 1981 e.V.

Wir waren dabei!

Saterländer tanzten in Belgien

FREIZEIT 34-köpfige Gruppe nahm an der Europeade teil

In Namur zeigten die Frauen und Männer ihr Können. Schon jetzt gibt es Pläne für das kommende Jahr.

SATERLAND/NAMUR - Als Botschafter saterfriesischen und norddeutschen Brauchtums waren jetzt 34 Mitglieder der Volkstanzgruppe Saterland zu Gast bei der 53. Europeade in Namur (Belgien). Verstärkt wurde die Gruppe durch Mitglieder von befreundeten Tanzgruppen aus Jever, Aurich und Bad Zwischenahn sowie den Akkordeonspieler Dieter Schnittger aus Borbeck.

Die Europeade gibt es seit 53 Jahren. Die Volkstanzgruppe Saterland war in diesem Jahr zum zehnten Mal dabei. Getanzt wurde zuvor schon in Dänemark, in der Schweiz, in Litauen, Estland, Südtirol, Italien, Deutschland, Polen und Schweden.

Bei der Eröffnungsveranstaltung in der Expo-Halle



Die Saterländer in ihrer Tracht.

BILDER: PRIVAT

hatten die Saterländer vor 5000 Zuschauern ihren ersten großen Auftritt.

In diesem Jahr hatte sich die Gruppe bereiterklärt auch in einer anderen Stadt zu tanzen. Sie fuhr an einem Tag nach Rochefort und gestaltete dort mit einer tschechischen Gruppe ein zweistündiges Programm. Weitere 30-minütige Straßenauf-

tritte fanden in Namur statt. An ihrem auftrittsfreien Tag besuchten die Volkstänzer die Gärten von Annevoie und am Nachmittag die Brasserie Caracole, eine kleine Bierbrauerei. Der große Festumzug am Sonnabend litt unter dem Dauerregen. Die Stimmung unter den Teilnehmern blieb trotzdem gut.

Alle Tänzer waren in verschiedenen Schulen der Stadt untergebracht. Geschlafen wurde auf Luftmatratzen. „Da wir nicht mehr die Jüngsten sind – alle sind im Alter zwischen 55 und 80 Jahren –, ist das immer eine Herausforderung“, sagt Gruppenleiterin Elfriede Deeken. „Trotzdem überwiegt das Gefühl, bei einem großartigen Ereignis dabei gewesen zu sein.“ Es werden schon Pläne für die nächste Europeade, die 2017 in Turku in Finnland stattfinden wird, geschmiedet.



Der Festumzug litt unter dem Dauerregen.



In eigener Sache von Martin Hinrichs:

So, nun schicke ich den Text von meiner letzten Heimatvereinsfahrt fürs Pingelhusheft. Ich hoffe, dass er nicht zu lang geworden ist, aber dies ist noch nicht alles. Ich möchte in einer abschließenden Bemerkung unsere Leser darüber informieren, dass das meine letzte Heimatvereinsfahrt war und ich mich bei Albert, Heinz-Wilhelm und Hero für deren Mitorganisieren bedanke. Und außerdem bedanke ich mich bei allen Mitreisenden, die immer gerne teilgenommen haben. Schön war es immer für mich, am Ende einer Fahrt den Applaus zu hören und in frohe und dankbare Gesichter zu schauen.

Danke!

Durchführung von Busfahrten wird immer schwieriger

Von den für 2016 geplanten Busfahrten konnte nur eine durchgeführt werden, nämlich die Ganztagestour nach Varel/Dangast. Die für den 16. Juli geplante HT-Fahrt nach Tidofeld und Emden musste kurzfristig aus organisationstechnischen Gründen abgesagt werden. Am 3. Sept. 2016 starteten wir pünktlich um 8 Uhr unsere Busfahrt nach Varel/Dangast, das im Oldenburgischen liegt. Das Heimatmuseum Varel war unser erstes Ziel, wo uns ein Führer die für Varel früher wichtigen museal dargestellten Produktionsbereiche

zeigte: die Autoproduktion von Hansa-Borgward, Maschinen und Geräte für Druckereien und für die Tabakwaren-/Zigarrenherstellung; schließlich bestaunten wir Dampfmaschinen und in einer Treckerausstellung alles, was mit Dieselmotoren zu tun hat, sei es in der Landwirtschaft, dem Transportwesen oder der Schifffahrt. Nach etwas mehr als einer Stunde Führung waren alle froh über die Einladung zu Tee/Kaffee mit Kuchen. Frauen des dortigen Heimatvereins hatten dankenswerterweise alles für uns hergerichtet.



während der gesamten Zeit seines Bestehens immer nur dem einen Zweck diente, eine heilpädagogische Einrichtung für Kinder und Jugendliche zu sein – einmalig in Deutschland!

Dann ging es zu Fuß zur Schlosskirche, wo der ehemalige Pastor uns eine hochinteressante Führung mit etlichen persönlichen Einwüfen präsentierte. Etwas ganz Besonderes stellt in dieser Kreuzkirche das von Ludwig Münstermann gearbeitete Taufbecken dar. Auf dem Sockel des Beckens stehen 6 Schnitzfiguren: Christus, Johannes der Täufer und die 4 Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes; alle aus Alabaster gefertigt. Das Taufbecken kann durch einen kunstvoll gestalteten Deckel mittels einer von der Decke herabreichenden Mechanik geöffnet bzw. geschlossen werden. Der Hamburger Künstler Münstermann schuf für die Vareler Kirche ebenfalls noch den Altar, die Kanzel, ein Orgelgehäuse und einen Grafenstuhl.

Per Bus ging es dann zum Mittagstisch in den Vareler Hafen, wo für 29 Personen im Fischrestaurant „Aal und Krabbe“ das „passende“ Gericht vorbereitet war. Nächstes Ziel war das 1671 erbaute Waisenstiftsgebäude, das



Die Leiterin Frau Preuß und ein Architekt – Bauleiter der Sanierungsarbeiten in den Jahren 1995 bis 2000 – führten durch das umgestaltete, unter Denkmalschutz stehende Gebäude und erläuterten die einzelnen Umbauphasen mit den Problemen und deren Lösungen derart treffend und plausibel, als hätte die Maßnahme erst vor





wenigen Monaten stattgefunden. So nebenbei erfuhren wir auch davon, wie viele Anregungen und Ideen von Mitarbeitern und Bewohnern in die Realisierung des Bauvorhabens mit übernommen wurden. Frau Preuß berichtete noch von einer Besonderheit ihrer sozialpädagogischen Arbeit in dem Heim, wo 60 Kinder/Jugendliche wohnen : Es gibt etliche vollständige Wohnungen, in denen die Eltern mit ihren „Heimkindern“ für 1 oder 2 Wochen zusammen wohnen, am Tagesgeschehen teilnehmen und in die Problematik des Zusammenlebens in der Gruppe, Klasse oder Familie eingewiesen und informiert werden, mit dem Ziel, bei den Eltern eine Verhaltensänderung im Umgang mit ihren Kindern und sich selbst zu erreichen.

Anschließend fuhren wir zum Badeort Dangast, wo wir vom hohen Geestrücken einen herrlichen Blick auf den Jadebusen genießen konnten. Am Haus des berühmten Künstlers Franz Radziwill hielten wir an; einige wichtige Daten zum

Werk und Künstler wurden verlesen, dann wurde die Fahrt zum „Nationalpark-Haus Dangast“ fortgesetzt.

Dort hatte jeder die Möglichkeit, sich über die umfangreiche Ausstellung zu informieren. Rosinenstut mit einem Becher Kaffee brachte die müden Lebensgeister schnell wieder auf Trab. Dann hatten wir das Glück, dass ein fachkundiger Mitarbeiter des Hauses sich unser annahm und uns noch einen halbstündigen Vortrag über den Nationalpark, seine Entstehung und seine eigene Tätigkeit draußen und im Hause hielt. Nach einem Dank mit Applaus stiegen wir in den Bus und fuhren ab in Richtung Aurich, wo wir pünktlich kurz vor 19 Uhr am ZOB bzw. Hallenbad eintrafen.

PS.: Recht herzlich bedanke ich mich für die Mitarbeit bei der Planung und Durchführung der Fahrt bei meinem Vorstandskollegen Hero Kromminga!

Martin Hinrichs





Deutscher Mühlentag

Am Pfingstmontag beteiligte auch die Stiftsmühle Aurich traditioneller Weise mit ihrem Personal am "Deutschen Mühlentag". Nicht nur, dass Besucherinnen und Besucher die Mühle ohne Eintrittsgeld besichtigen konnten. Mit einer Fahrradralley wurden sie

motiviert, die Mühlen des Stadtgebietes Aurich abzufahren. Und der Vorsitzende des Heimatvereins, Heinz-Wilhelm Schnieders, brachte mit seiner Drehorgel die richtigen Töne zu diesem Anlass mit.

Heinz Wilhelm Schnieders





Weihnachtsmarkt in der Mühlendurchfahrt

Auch in 2016 ist es den Organisatoren Frau Hemmelskamp, Frau Kruse und Frau Siebels wieder gelungen, einen tollen, die Besucher ansprechenden Weihnachtsmarkt auf die Beine zu stellen. Das Angebot variiert von Jahr zu Jahr immer etwas, weil das Team der Marktbeschicker sich mal mehr und mal weniger verändert. Im Vergleich zum letzten Jahr war das Angebot zwar reichhaltiger, doch der Umsatz etwas geringer. Aber insgesamt entnahm man den Gesprächen der Besucher untereinander, dass wiederum durch viel Kreativität, den Blick fürs Schöne und eine glückliche Hand bei der Raumgestaltung ein lebendiger und einladender Weihnachtsmarkt entstanden sei.

Die Eröffnungsfeier wurde musikalisch umrahmt von den Lamberti-Bläsern. Der Vorsitzende Heinz-Wilhelm Schnieders richtete sodann einige Grußworte an die Gäste, die von den Organisatorinnen derweil mit Punsch und Spekulatius versorgt wurden. Und dann begann

erstmal der Verkauf schöner, in Handarbeit gefertigter Gegenstände.

An den ersten drei Adventswochenenden hatte der Markt geöffnet. Es wurde jedoch nicht ganz das Verkaufsergebnis von 2015 erreicht.

Am Sonnabend, den 10.12. um 17 Uhr fand die Abschlussfeier mit dem Bläserkreis der Kirchengemeinde Wallinghausen statt. Flotte Klänge wurden den Zuhörern geboten. Punsch mit Spekulatius wurde abschließend gereicht. Wie alljährlich trafen sich alle Beteiligten zu einer kleinen Adventsfeier im „Kluntje“. Man bedankte sich, man lobte, man verglich und man versprach, im nächsten Jahr noch mal aktiv anzupacken. Schließlich erhielt unser Vorsitzender Schnieders eine mit einem ansehnlichen Geldbetrag gefüllte Tüte, bedankte sich für diesen Beitrag für die Mühlenreparatur und reichte sie an den Kassierer Kromminga weiter.

Heinz Wilhelm Schnieders

Stiftsmühle: Brautpfade zu Himmelfahrt



Am Himmelfahrtstag konnten wir wieder etliche Brautpfade in der Einfahrt der Mühle ausstellen und einem größeren Publikum präsentieren. Sieben Kinder hatten ihre Klein- kunstwerke wiederum liebevoll hergerichtet: Motive wie z.B. Herz, Kreuz, Anker, Mühle konnte man bewundern.

Alle Brautpfade wurden fotografiert, auf Urkunden übertragen und den Kindern später auf einer in der Mühlendurchfahrt ausgerichteten Feier als ein Dankeschön übergeben. Das Ganze fand statt bei Kuchen und Getränken. Eine Mühlenführung bildete dann schließlich den Höhepunkt der Veranstaltung, an der auch die Eltern teilnahmen, die ihre Kinder begleiteten.

Martin Hinrichs





Zur Apfelblüte ins Alte Land

Am Freitag, den 06. Mai machten sich die Auricher Volkstänzer auf den Weg ins Alte Land. Die Gruppe folgte einer Einladung der Altländer Trachtengruppe aus Jork, die zum Blütenfest eingeladen hatte.

Abends wurde bei sommerlichen Temperaturen in dem Vereinsheim ein tolles Buffet gereicht, es wurde viel miteinander getanzt, neue Kontakte geknüpft – bis es in die privaten Unterkünfte ging.

Bevor am Samstag die Auftritte begannen konnten die Auricher VT die bezaubernde Kulisse genießen: mehr als 15 Millionen Obstbäume tauchen die Landschaft in ein zartes rosa-weißes Blütenmeer.

Um 11:00 Uhr begann das Samstagsprogramm: Musiker und Tänzer sorgten für eine fröhliche Stimmung auf zwei Bühnen. Bei hochsommerlichen Temperaturen zeigten die Auricher Tänzer, verstärkt durch Sabine und Werner aus Wittmund ihr abwechslungsreiches Programm. Das

Üben hatte sich gelohnt, die Zuschauer sparten nicht mit Applaus.

In den Tanzpausen lockte eine bunte Budenmeile mit vielen Angeboten: das örtliche Handwerk und die Gewerbe zeigten in vielfältige Aktivitäten ihr Können, ihre regionalen Besonderheiten und reichten und kulinarische Köstlichkeiten.



Ein weiterer Höhepunkt war am Samstagabend das von der Feuerwehr organisierte „Sommersilvester“: in einer lauen Sommernacht und ein tolles Feuerwerk. Neben weiteren Auftritten am Sonntag durfte auch der Umzug nicht fehlen. Angeführt wurde er von „Hilke“, der neuen Blütenkönigin 2016. Viele Zuschauer und Gäste säumten die Hauptstraße des Ortes um dem Umzug zu applaudieren.

Bei so einem abwechslungsreichen Wochenende fiel allen das „Abschied nehmen“ schwer, beide Volkstanzgruppen waren sich einig: Sie sagen „Auf Wiedersehen“, solche Kontakte wollen sie auch in Zukunft weiterhin pflegen.

Bei so einem abwechslungsreichen Wochenende fiel allen das „Abschied nehmen“ schwer, beide Volkstanzgruppen waren sich einig: Sie sagen „Auf Wiedersehen“, solche Kontakte wollen sie auch in Zukunft weiterhin pflegen.

Bei so einem abwechslungsreichen Wochenende fiel allen das „Abschied nehmen“ schwer, beide Volkstanzgruppen waren sich einig: Sie sagen „Auf Wiedersehen“, solche Kontakte wollen sie auch in Zukunft weiterhin pflegen.



Oft ist es ja so, dass man sich gerne wiedersehen möchte – und dann bleibt es dabei. Diesmal aber nicht:

Marina (eine 28jährige junge Frau), die mich in Jork beherbergt hat, erzählte mir, dass sie im Sommer ihrem



Motorrad-Führerschein machen will - und dann kommt sie mich besuchen. Und sie hat es umgesetzt: Sie hat den Führerschein gemacht, sich ein Motorrad gekauft und am Donnerstag, den 22. September stand sie vor meiner Tür. Da an dem Tag tolles Wetter war haben wir uns von Matheus ein Fahrrad geliehen (herzlichen Dank!) und sind abends zum „Sommer am Wall“ gegangen. Eine laue Sommernacht, gute Musik, leckere Getränke – wir haben getanzt, gefeiert, Spaß gehabt. Schön war's!

Am Freitag sind wir mit dem Fahrrad zum Wakeboardpark in Tannenhausen gefahren. Wir haben aber nur zugeschaut – selber Wasserski zu fahren haben wir uns nicht getraut. Samstag haben wir mit Freunden eine Motorrad-Tour zum kleinen Meer gemacht, wo wir bei einer Freundin Kaffee und Kuchen genossen haben, sind mit dem Boot über's Meer getuckert und haben Marina die Pünke gezeigt. Eigentlich wollte sie am Sonntag die Heimreise antreten – aber da es so schönes Wetter war und sie noch eine Woche Urlaub vor sich hatte, hat sie sich kurzfristig entschieden zu bleiben. Sonntag dann ein Tag auf Norderney, Montag ist sie nach Langeoog gefahren und Dienstag noch einmal nach

Norderney. Ist „Inselsüchtig“ geworden. Bei traumhaften Temperaturen ist Ostfriesland auch wirklich ein Paradies! Dienstagabend sind wir natürlich gemeinsam zum Tanzen gegangen. Dazu muss ich jetzt mal Stellung nehmen! Ich weiß, die Marina ist 28 – wir sind Generationen voneinander entfernt. Dass sie Tänze schnell lernt, schnell umsetzen kann, als Mädchen genauso gut tanzen kann wie als Junge – das mag alles am Alter liegen. Sie ist einfach ein „Joker“. Aber ihre Haltung!!! Davon können wir uns mal eine Scheibe abschneiden! Fröhlich schaut sie ihrem Partner in die Augen, Schultern zurück, Brust raus, Bauch einziehen, Hintern zusammenkneifen... und nach dem Tanzen ertönt auch noch ein „Dankeschööön!!!“ SO geht es auch... Und wir? Schauen beim Tanzen auf unsere Füße, - wissen wir überhaupt, mit wem wir gerade tanzen?- lassen die Schultern hängen, machen uns krumm und verlieren Spannung im Körper... DAS muss nicht sein, auch wenn wir schön älter sind... Vielleicht sollten wir nicht nur auf unsere Füße achten – wir bestehen aus einem ganzen Körper!

Irene Sohns





Jahresbericht 2016 des Niederdeutschen Theaters Aurich

Der letzte Jahresbericht endete mit einer vorsichtig positiven Prognose: „...es gibt konkrete Ansätze für eine Dauerlösung. Es wäre an dieser Stelle noch zu früh, Einzelheiten zu berichten, aber es scheint nicht unrealistisch, dass wir mit vorsichtigem

Optimismus der Theatersaison 2017 und allen folgenden entgegensehen können.“

Aus dieser vorsichtigen Prognose ist jetzt

Realität geworden. Wir werden ein festes Haus bekommen und ab der Saison 2017 in der neuen Spielstätte „Haxtumer Speicher“ das plattdeutsche Theater weiterleben lassen können.

Zu verdanken haben wir dieses Fritz Werner Schütt, der uns den Speicher an der Oldersumer Straße zu einem Theater umbaut. Ca. 150 Plätze wird das Haus haben, und es wird neben unserer Bühne auch anderen kulturellen Gruppen und Vereinen zur Verfügung stehen.

Wir haben endlich die Möglichkeit, unter einem Dach zu proben und zu spielen; kein aufwändiger Transport von Kulissen

mehr, die erste Probe kann gleich auf der Bühne stattfinden und die Mühen und Plagen nach den Aufräumarbeiten, Spachteln und Putzen sind vergessen. Uns ist noch gar nicht richtig bewusst, welche Möglichkeiten wir in der Zukunft haben werden, ein festes Haus zu bespielen.

Wir können Fritz Werner Schütt gar nicht dankbar genug sein, denn es ist keine

Selbstverständlichkeit, aus selbstlosen Motiven einer kulturellen Gruppe ein solches Geschenk zu machen.

Eingeweiht wird das neue Haus im Mai 2017 mit der Premiere des Stückes „Kerls dör un dör“ unter der Regie von Herma C. Peters und Christine Brückner. Choreographie Jannette Ulferts.

Neben diesen erfreulichen Nachrichten gab es im abgelaufenen Jahr 2016 aber auch das „normale“ Theater- und Vereinsleben.

So wechselten sich Jubiläen, besondere Ereignisse und auch traurige ab.





Im Januar 2016 konnte Irmgard Kuhlmann ihren 85. Geburtstag feiern, am 31. März feierten Frauke und Albert ihren 60. Hochzeitstag und Irmi und Willi sowie Heiko Hiller und Frau konnten im Mai bzw. Juni goldene Hochzeit begehen.

Abschied nehmen mussten wir von Reent Goudschaal, der im Mai verstorben ist; von Irmi Kuhlmann und von ihrem Mann Edo, die wir beide im Dezember zu Grabe tragen mussten. Alle drei waren „Urgesteine“ der Bühne, die uns lange Jahre mit Rat und Tat begleitet haben

Wir werden sie nicht vergessen und sind für ihr Mittun unendlich dankbar.

Was ist noch zu berichten?

Es gab den üblichen „Vereinskram“ mit Monatsversammlungen und Jahreshauptversammlung. Im März fand die Bühnenleitertagung des NBB in Emden statt, bei der unsere Herma für ihre 10-jährige Tätigkeit als Bühnenleiterin geehrt wurde. Im Juni gab es die Frühjahrstagung der ARGE Ostfriesischer Volkstheater in Timmel.

Auch am Jugendtheaterfestival in Wiesmoor wurde teilgenommen.

Unser Grillfest im Bühnenheim litt leider etwas unter dem ostfriesischen Landregen, was der Stimmung allerdings keinen Abbruch tat.



Fritz Werner Schütt und seine Lebensgefährtin Aenne fühlten sich dabei und bei unserer Nikolausverknobelung im Dezember im „alten“ Bühnenheim ersichtlich wohl



Daneben wurde natürlich auch Theater gespielt.

Im Frühjahr gab es das Stück „As Romeo und Julia“ unter der Regie von Heike Tunder und Herma C. Peters. Hier konnte unser Nachwuchs beweisen, was er in der Theaterwerkstee gelernt hat und in einer abendfüllenden Produktion das Publikum begeistern. Acht Aufführungen gab es im Forum der IGS.

Die Herbstinszenierung fand zum letzten Mal in der IGS statt. Johann Mühlenbrock inszenierte das Stück „Gode Geister“. Ein verstorbenes Paar spukte als Geister durch ihr altes Haus, brachte einen Makler an den Rand des Wahnsinns, eine Witwe auf erotische Abwege, einen Nachwuchsschriftsteller

auf den Weg des Erfolgs und bahnte einem neugeborenen Baby den schwierigen Weg ins Leben. Auch dieses Stück fand beim Publikum begeisterten Anklang.

An dieser Stelle sei den verantwortlichen der IGS noch einmal ganz herzlich für ihre Gastfreundschaft gedankt. Ohne ihre freundliche Hilfe wäre es uns nicht gelungen, in der „Übergangszeit“ den Theaterbetrieb aufrecht zu erhalten.

Irgendjemand hat einmal geschrieben: es gibt ein Leben nach dem Theater, aber gibt es auch ein Leben ohne Theater? Diese Frage können wir jetzt frohen Herzens beantworten. Es wird auch weiterhin ein Niederdeutsches Theater geben, und ein Leben ohne Theater müssen wir uns nicht länger vorstellen.

Rainer Gleibs

Bericht des Müllers aus der Stiftsmühle

Im Frühjahr 2014 kam ich stundenweise an die Stiftsmühle und war sofort von der alten Technik begeistert.

Das Angebot vom Heimatverein mich als freiwilliger Müller ausbilden zu lassen kam da gerade recht und

ich bekam noch den Kurs. Im Frühjahr 2015 Ausbildung erfolgreich ich übernahm dann Führungen die mit der wurden. 2015 ließ ich Künstlerin Linda einem Foto von mir Größe Din A 3. Über Fortbildungen und anderen Mühlen konnte Zwischenzeit auch sammeln.

Über das Jahr 2016 zu berichten:

Trotz defekter Mühle immerhin 2844 noch eine Gruppe von November. Teilweise zwischen 30 und 40 eintrittsfreien Tagen Museumstagen und

hatten wir 264 Besucher davon 215 allein am Mühlentag. An Himmelfahrt fand das Historische Brautpfad legen statt und am 25.6. hatte ich den Müllerstammtisch der hiesigen Mühlen eingeladen die auch mit 25 Müllern und freiwilligen Müllern kamen. Eine damalige Mitarbeiterin hat sie dann mit Frühstück und später mit Kaffee und Kuchen bewirtet.

Noch ein letzter Satz im Sinne der Mühlen:

Wir müssen diese alten Arbeitsmaschinen erhalten und haben die Verantwortung als freiwillige Müller diese alten Techniken und Arbeitsweisen weiter zu geben.

C.J. Bleeker



letzten Platz im konnte ich die abschließen und schon ein paar Zeit immer mehr die Mühle von der Berghaus nach malen in der verschiedene Tätigkeiten an ich in der Erfahrungen

gibt es folgendes

hatten wir Besucher davon 11 Personen im waren es Gruppen Personen. An den wie Mühlentag, 2 Tag der Kulturen

Sparkasse schüttete Lotterie-Erlös aus

SPENDE: 23 Vereine und Organisationen bekamen insgesamt 14 000 Euro



23 Vereine, Organisationen und Einrichtungen aus Aurich und Ihlow wurden für ihre Arbeit mit einer Spende aus der Lotterie „Sparen und gewinnen“ belohnt.

BILD: NET

Dieses Engagement stärkte den Zusammenhalt der Gesellschaft und der Region, sagte Regionaldirektor Norbert Müller bei der Übergabe in der Hauptstelle in Aurich.

AURICH / NI - Eine vorweihnachtliche Bescherung wartete jetzt auf 23 Vereine und Organisationen aus Aurich und der Gemeinde Ihlow in der Hauptstelle der Sparkasse Aurich-Norden. Aus dem Reinerlös der Lotterie „Sparen und gewinnen“ der Niedersächsischen Sparkassen wurden 14 000 Euro ausgeschüttet, um das „ehrenamtliche Wirken in den Verbänden und Einrichtungen nachhaltig zu unterstützen“. Das sagte Regionaldirektor Norbert Müller bei der Begrüßung der Gäste im Kundenraum der Sparkasse in Aurich. Ohne den Einsatz vieler Freiwilliger und Helfer wäre die vielfältige Arbeit im Bereich Kultur, Bildung, Sport und Soziales heute nicht mehr zu schaffen. „Dieses Engagement stärkt den Zusammenhalt

unserer Gesellschaft und unserer Region“, sagte Müller. Zwischen 400 und 1500 Euro nahmen die Vertreter der Vereine in Empfang. Die Auswahl der Vereine und die Höhe der Spende richten sich unter anderem nach der Größe und dem Tätigkeitsfeld der Einrichtungen und berücksichtigen besondere Bedürfnisse und notwendige Anschaffungen, erläuterte Pressesprecher Stephan Janssen. Von der Unterstützung eines „Teenietreffs“ des Deutschen Kinderschutzbundes, einer Selbsthilfegruppe für Rollstuhlfahrer über den Modellbau-Club Aurich-Ostfriesland bis zur Hundeschule Ostfriesland reichte die Palette der Begünstigten. Die größte Einzelspende erhielt der MTV Aurich für die Einrichtung eines Versammlungs- und Übungsraumes in der Turnhalle an der Zingelstraße. Auch die Volkstanzgruppe des Heimatvereins Aurich konnte sich über den Geldsegen freuen. Als Dankeschön im Namen aller beschenkten Gruppen zeigten deren Mitglieder bei der



Spendenvergabe einige Kostproben ihres Könnens zur Unterhaltung der Gäste. Insgesamt wird die Sparkasse Aurich-Norden in diesem Jahr mehr als 100 000 Euro Reinertrag aus der Sparkassenlotterie im gesamten

Geschäftsgebiet verteilen, berichtete Müller. „Das ist neuer Rekord“ und unterstreiche die enge Verbundenheit der Bank mit der Region und ihren Menschen.
(Auszug aus der OZ vom 12.12.2017)





Jubiläen 2016 /2017

Herzlichen Glückwunsch zum „runden“ Geburtstag!!



Maike



Reinhard



**Eines der ältesten Mitglieder im Heimatverein feierte im Mai 2017
ihren 100. Geburtstag!!**

**Emma Hinrichs
Herzlichen Glückwunsch!**



Termine Volkstanzgruppe 2016

10.01.	Teilnahme am Neujahrsempfang in der Stadthalle
22.01. – 24.01.	Volkstanzlehrgang in Potshausen
03.03.	Auftritt im Familienzentrum
30.04.	Maibaumtanzen in Aurich und Wallinghausen
06.05. - 08.05.	Teilnahme am Blütenfest in Jork
05.05	Fahrradtour Himmelfahrt
20.07. – 24.07.	Teilnahme einiger Mitglieder Europeade in Namur
20.08.	Teilnahme einiger Mitglieder beim Stadtfest mit der AGOV
19.11.	Singen bei Reinhard
19.11.	Teilnahme einiger Mitglieder Jubiläum AGOV
19.11.	Feier bei Ute und Karl
22.11.	Singen bei Maïke
07.12.	Auftritt zur Spendenübergabe Sparkasse Aurich
20.12.	Weihnachtsfeier im Pingelhus

Liebe Leser des Pingelhusheftes

Für diejenigen, die noch nicht Mitglied des Heimatvereins sind, ist auf der folgenden Seite eine Beitragserklärung abgedruckt. Der Heimatverein freut sich über jedes neue Mitglied, das durch aktive, oder aber auch durch finanzielle Unterstützung zur Weiterführung der beschriebenen Aufgaben beiträgt. Geben Sie bitte die Eintrittserklärung auch an interessierte Bekannte etc. weiter.

Die ausgefüllte Erklärung bitte senden an:

Heinz – Wilhelm Schnieders
Carl-von-Ossietzky-Str. 13
26603 Aurich

oder per Mail an:

stiftsmuehleaurich@web.de



Heimatverein Aurich e.V.

Fördern durch Mitgliedschaft:

Schutz	einheimische Tier- und Pflanzenwelt
	Naturdenkmäler, Dorf, Stadt und Landschaftsbilder
Erhaltung	historische Gebäude, ostfriesische plattdeutsche Sprache, Sitten und Gebräuche, Trachten, Namen
Darstellung / Verbreitung	Geschichte und Kultur Ostfrieslands
Betrieb	Stiftsmühle Aurich als Museum

Dem
Heimatverein Aurich e.V.
 trete ich als Mitglied bei.

Vor- und Zuname:.....Geb.
 Dat.....

Straße:..... Telefon Nr.

PLZ Wohnort.....Einzel-/ Familien – Jahresbeitrag: 16,-/ 25,-
 €
 (Nichtzutreffenden Beitrag streichen)

.....
 Ort, Datum Unterschrift

Einzugsermächtigung: Hiermit ermächtige ich den Heimatverein Aurich e.V., die
 fälligen Jahresbeiträge vom nachstehenden Konto einzuziehen:

Kontoinhaber:.....
 ...

Anschrift:.....

IBAN:.....
 BIC:.....

.....
 Ort, Datum Unterschrift des Kontoinhabers



Adressen / Kontakte / Impressum:

<p><u>Heimatverein Aurich e.V.</u></p> <p>Heinz – Wilhelm Schnieders Carl-von-Ossietzky-Str. 13 26603 Aurich</p> <p>stiftsmuehleaurich@web.de</p>	<p><u>Niederdeutsches Theater</u></p> <p>Herma Cornelia Peters Eikebuscher Weg 13B 26603 Aurich</p> <p>www.ndt-aurich.de info@ndt-aurich.de</p>	<p><u>Volkstanz- und Trachtengruppe</u></p> <p>Heiko Pfanne Strodeweg 14b 26605 Aurich</p> <p>www.vtg-aurich.de info@vtg-aurich.de</p>
<p><u>Bankverbindung / Spendenkonto</u> (über Spenden würden wir uns sehr freuen!!) Sparkasse Aurich-Norden DE08283500000018010686</p>		
<p>„Dat Pingelhus“ erscheint als Jahreszeitschrift des Heimatvereins Aurich e.V.</p> <p><u>Verantwortlich im Sinne des Presserechts:</u> Siegbert Caspers, Popenser Str.7, 26603 Aurich</p> <p><u>Druck:</u> Druckdiscount24.de <u>Auflage:</u> 500 Exemplare</p> <p><u>Mit Beiträgen von:</u> Christian Bleeker, Heinz Wilhelm Schnieders, Irene Sohns, Martin Hinrichs, Heiko Pfanne, Rainer Gleibs, Auszüge OZ, Auszüge ON, Auszüge Generalanzeiger, Birgit Kleinekampmann</p>		



BREITLING
1884



NAVITIMER WORLD

INSTRUMENTS FOR PROFESSIONALS™



GEORG KITTEL
Der Juwelier in Aurich

Marktplatz 21-22 · 26603 Aurich · ☎ 049 41/23 22
www.juwelier-kittel.de